Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 104 (1923)

Vereinsnachrichten: Bericht der Kommission für die Forschungsstation auf dem Jungfraujoch für das Jahr 1922/23

Autor: Quervain, A. de

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

18. Bericht der Kommission für die Forschungsstation auf dem Jungfraujoch
für das Jahr 1922/23

Die Kommission ist von der Jahresversammlung 1922 in Bern eingesetzt worden zur Fortführung der Vorarbeit eines aus privater Initiative entstandenen Studienkomitees.

Es gehören ihr als Vertreter der hauptsächlichen an der Errichtung interessierten Wissenschaften und als bisherige schweizerische Komiteemitglieder an die Herren: Prof. R. Gautier, Genf; Prof. P. Gruner, Bern, Vizepräsident; Prof. W. Hess, Zürich, Sekretär; Oberingenieur O. Lütschg, Bern, Kassier; Prof. A. de Quervain, Zürich, Präsident. Auf 1923 ist Prof. L. Collet zum fernern Mitgliede vorgeschlagen. Auf die Ernennung der Kommission hin hat die Jungfraubahn in einer Sitzung am Eigergletscher, an welcher der Präsident und Vizepräsident die Kommission, und Direktor Liechti und G. Guyer den Verwaltungsrat vertraten, von sich aus in sehr anerkennenswerter Weise für die jetzige Errichtung der Station einen Beitrag von Fr. 100,000 zugesichert. Eine formelle Schwierigkeit für die Arbeit der Kommission ergab sich uns aus dem erst nachträglich uns bekannt gewordenen Vorbehalt des Bundesrates bei der Konzessionserteilung an die Jungfraubahn, in welcher von der Jungfraubahn hinsichtlich der Errichtung einer wissenschaftlichen Station schon entsprechende Verpflichtungen übernommen waren, wie folgt:

„Art. 9 *a*. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach partieller oder gänzlicher Vollendung der Linie an die Erstellung und Errichtung eines ständigen Observatoriums insbesondere für meteorologische und anderweitige tellurisch physikalische Beobachtungszwecke, auf der Station Mönch (jetzt Jungfraujoch genannt, Q.) oder Jungfrau, eventuell auf beiden, eine Summe von mindestens Fr. 100,000 zu verwenden, sowie an die Kosten des Betriebs während der jeweiligen Beobachtungszeit einen monatlichen Beitrag von Fr. 1000, jedoch nicht über Fr. 6000 in einem einzelnen Jahre.

Der Entscheid über Ort, Zeit und Art der Anlage des oder der Observatorien, über deren Betrieb und die Mitwirkung weiterer Subvenienten beim Bau und Betrieb ist Sache des Bundesrates."

Zur Vermeidung von Kompetenzkonflikten wandte sich das Zentralkomitee der S. N. G. an den Bundesrat, welcher unterm 14. Oktober 1922 folgendes beschloss:

„Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft, handelnd durch das Organ der von ihr ernannten Spezialkommission, wird mit den Vorbereitungsarbeiten und der Ausführung der in der Konzession vom 21. Dezember 1894 an die Jungfraubahn vorgesehenen Erstellung und Einrichtung von Observatorien auf dem Jungfraujoch, sowie mit der spätern Überwachung und Leitung ihres Betriebes betraut."

Damit ist die Kompetenz des Bundesrates in dieser Sache an die S. N. G. respektive an ihre Kommission übertragen.

Die Vorbereitungsarbeiten der Kommission zielten zunächst auf Errichtung einer provisorischen meteorologischen Station zu Orientierungszwecken. Dieselbe ist mit Leihung von Instrumenten durch die Meteorologische Zentralanstalt und Stellung des Winterwärters

als Beobachter durch die Jungfraubahn, durch den Präsidenten in mehreren Besuchen installiert worden und funktioniert seit 1. November 1922 als Provisorium sehr befriedigend, wenn auch in ungünstiger Lage. Die Beobachtungen erwiesen sofort ihr grosses Interesse für den schweizerischen Wetterdienst, dem sie täglich dreimal telegraphisch zur Verfügung gestellt werden. Doch kann wegen störender Einflüsse bisher nur die Morgenbeobachtung veröffentlicht, und ein Gebrauch für den internationalen Wetterdienst noch nicht gemacht werden.

Zwei längere Besuche auf dem Joch durch den vom Direktor des Genfer Observatoriums, Prof. R. Gautier delegierten Astronomen E. Schaer im November 1922 und Juli 1923 erwiesen die unerwartet ganz hervorragende Eignung zu astronomischen Beobachtungen nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer, hinsichtlich Durchsichtigkeit und Ruhe der Luft.

Ferner wurde bei diesen Besuchen näher studiert die Frage des Aufstellungsplatzes der künftigen Gebäude. Dem anfänglichen Projekt, den Gipfel der Sphinx zu benützen, wurde nach reiflicher Erwägung entgegengestellt der Plan, alles sehr viel mehr in der Nähe der jetzigen Endstation zu errichten, dies mit Rücksicht auf die sehr hohen Kosten eines Stollens zum Sphinxgipfel und auf die viel mühelosere Zugänglichkeit aller Teile der wissenschaftlichen Station nach der neuen Variante.

Die Jungfraubahn machte dieser Variante Opposition durch eine Reihe von Bedenken, deren Behandlung uns ganz in Anspruch nahm und die Förderung des Projektes nach aussen inzwischen lahmlegte. Eine Besichtigung an Ort und Stelle durch die Gesamtkommission und weitere Sachverständige, und Besprechung mit den Vertretern der Bahn am 9./10. Juli hat eine erfreuliche Verständigung zu gemeinschaftlicher Arbeit auf folgender Grundlage ergeben:

Es ist vereinbart worden, die sogleich in Angriff zu nehmende Errichtung eines provisorischen meteorologischen Beobachtungspunktes beim Joch, westlich der Station; ferner die Erstellung des Laboratoriums 140 m östlich derselben, durch einen Felsstollen erreichbar. Letztere ist zugleich eine Etappe zur Erreichung des Sphinxgipfels, welcher für das meteorologische Observatorium doch als endgültiges Projekt festgehalten wird.

Die Tätigkeit der Kommission für die Projektentscheidung und zur Sammlung von Mitteln in der Schweiz und im Auslande zeigt sich wesentlich gehindert durch den Umstand, dass der Bund, der den Bau des Observatoriums in die Konzessionsbedingungen der Bahn aufgenommen hat, doch seinerseits auf eine direkte Subvention desselben in diesem Zeitpunkt nicht einzutreten wünscht.

Der Präsident: *A. de Quervain.*